

Zeitschrift: Revue Militaire Suisse
Herausgeber: Association de la Revue Militaire Suisse
Band: - (2019)

Artikel: Rhythmus der Volltruppenübungen
Autor: Feuz, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977476>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pz 87 *Leo* WE in der Bereitstellung für einen Angriff im Morgengrauen, Wpl Bure.

EM br DBC 7

Rhythmus der Volltruppenübungen

Oberstlt i Gst Markus Feuz

Sous-chef d'état-major (SCEM) instruction (G7), EM brigade mécanisée 1

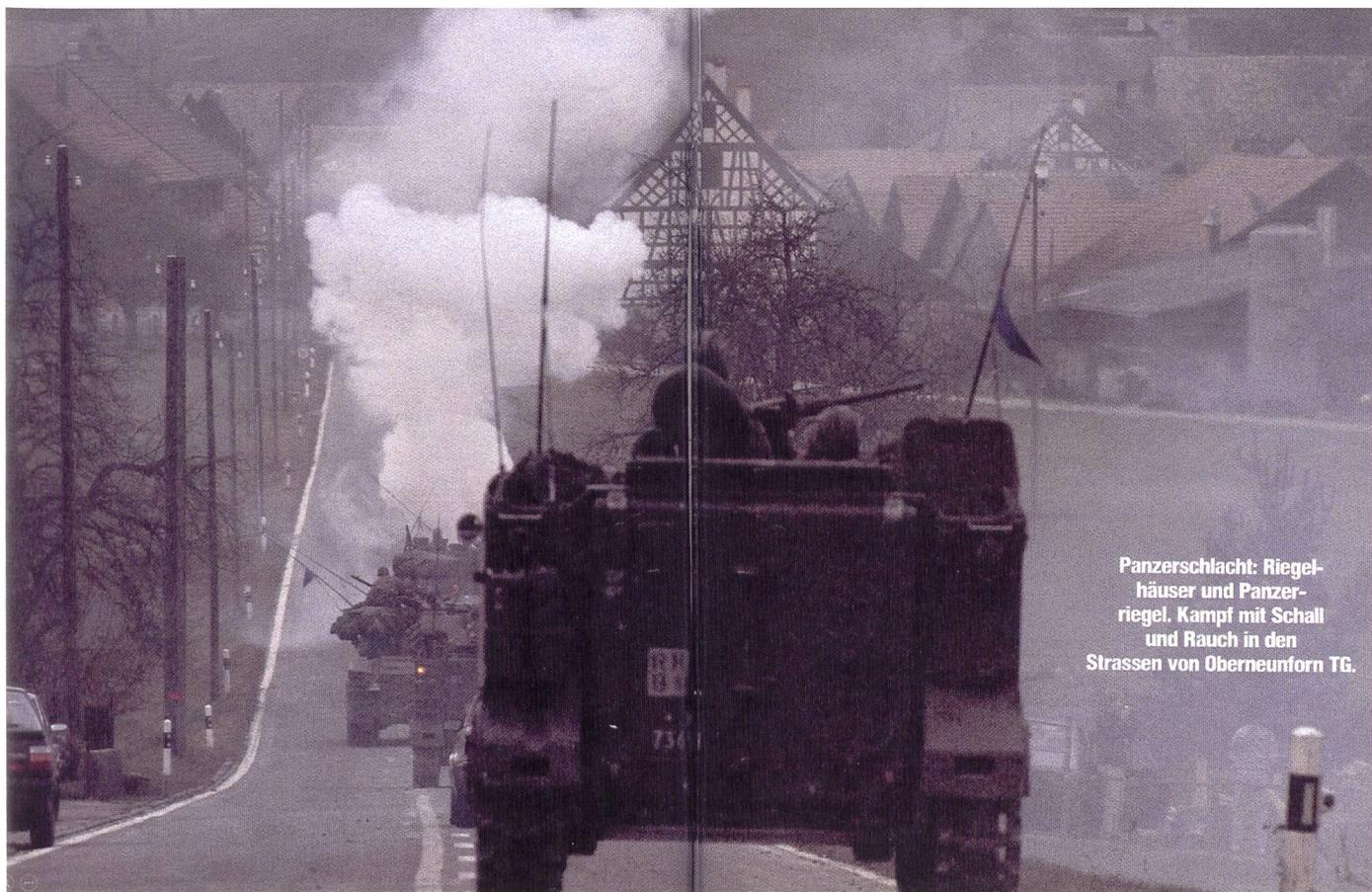
Nebelschwaden ziehen entlang der Hügel im Pruntruter Zipfel. Es ist Dienstagmorgen früh, 3. WK Woche. Unweit der Überbauung Nalé bereitet sich ein Panzerbataillon für den Angriff auf das Dörflein vor. Jeder Soldat weiss, dass man keiner einfachen Aufgabe gegenübersteht. Ein moderner Gegner in Kompaniestärke hat sich in Nalé eingerichtet um einem Ansturm des Panzerbataillons standzuhalten. Er hat den Auftrag, die Flanke seines vorgesetzten Verbandes zu schützen, um dessen Hauptstoss nach Pruntrut zu sichern. Der Gegner rechnet mit einem massiven Einbruch eines Panzerbataillons. Er kennt dessen Mittel und weiss, dass er schlau agieren muss, wenn er nicht einfach überrannt werden will. Somit hat er zwangsläufig den Kampf im überbauten Gelände aus vorbereiteten Stellungen und am besten mitten in der Zivilbevölkerung zu suchen. Teile derselben sehen sich der Sache des Okkupanten nahe oder man unterstützt den Gegner zumindest passiv. Sei es aus politischen oder aus rein persönlichen Gründen. Andere wiederum wollen ihr Hab und Gut gegen die Eindringlinge verteidigen. Schliesslich wohnt man hier. Die Familie und das gesamte zivile Umfeld sind untrennbar mit Nalé verbunden. Eine diffuse und sehr komplexe Ausgangslage für das Panzerbataillon.

Szenen wie diese werden alle 2 Jahre trainiert. Denn der WK Rhythmus der kombattanten gelben Truppenkörper sieht vor, dass im einen Jahr das Schafsschiessen auf Stufe Gruppe bis Kompanie auf den Panzerschiessplätzen Wichlen und Hinterrhein erfolgt, um im darauffolgenden Jahr das Manöver bis zur Stufe Truppenkörper im Gefechtsausbildungszentrum in Bure zu trainieren. Dieses bietet hervorragende Möglichkeiten, um das Gefecht der verbundenen Waffen simuliert zu üben und gezielt zu besprechen. Nur wirkt der Waffenplatz Bure mit seinen rund 1050ha und einer durchschnittlichen Breite von rund 700m etwas gar eng für einen Truppenkörper mit 4 Manöverkompanien und 12 Gefechtszügen. Und Nalé entspricht ebenfalls kaum einem durchschnittlichen schweizerischen Dorf, weder in der Grösse noch in

der Ausdehnung. Die Gemeinden, welche das Schweizer Hoheitsgebiet prägen, sind um ein Vielfaches komplexer und grösser. Man denke nur an Hecken, Zäune, Gärten, Kanalisationen, Geländeerhebungen, die in der Schweiz omnipräsenzten Mehrfamilienhäuser, Geschäfte und Einkaufszentren, Gewerbebetriebe, Bahngeleisse, Unterführungen, Lagerhäuser und Industriegebiete. Zudem schleichen in Nalé keine Katzen um die Häuser, kein Kind spielt auf den Strassen und kein Brief wird an der örtlichen Poststelle aufgegeben. Ebenso sind die Schule und das Wirtshaus sehr schlecht besucht. Deswegen ist es unabdingbar, dass nebst der Gefechtstechnik, den taktischen Einsatzverfahren und den korrekten Waffenhandhabungen auch Volltruppenübungen im zivilen Umfeld und in grösseren Räumen stattfinden. So wie die grossen Manöver der neunzehnsiebziger und achtziger Jahre.

Im November 1989 beispielsweise, verwandelten rund 25'000 Wehrmänner des Feldarmeekorps 4 mit 5'500 Motor- und 550 gepanzerten Fahrzeugen die Ostschweiz in einen virtuellen Kriegsschauplatz. Im

Les phases de l'exercice de troupes DREIZACK.



Panzerschlacht: Riegelhäuser und Panzerriegel. Kampf mit Schall und Rauch in den Strassen von Oberneunforn TG.

Pz 68 und Spz 63 auf dem Marsch während der Übung DREIZACK 1986 des FAK 4.

Rahmen der DREIZACK Manöver zeigte die Schweizer Armee eindrücklich, zu welchen Grossaufmärschen sie in den Zeiten des Kalten Krieges fähig war. Die Gesamtverteidigungsübungen dauerten siebzehn Tage lang und führten über verschiedene Phasen von einer Lage mit erhöhten Spannungen bis hin zum Verteidigungsfall. Die Übungen hatten zum Ziel, trotz erheblicher Störungen die Mobilmachung rasch durchzuführen, die Kampfbereitschaft zu erstellen und die Zusammenarbeit zwischen den Kampftruppen, welche das Gefecht der verbundenen Waffen trainierten, und den logistischen Verbänden zu schulen. Zudem ging es darum, Erfahrungen im Zusammenwirken der Truppe mit zivilen Führungs- und Schutzorganisationen zu sammeln. Doch noch in jenen nebligen Novembertagen zeigte sich ab, dass die Zeit der riesigen Korpsmanöver zu Ende ging. Während die Armee noch fleissig den bösen Feind bekämpfte, fiel in Berlin die Mauer und wurde das endgültige Ende des Kalten Krieges eingeleitet. Drei Tage nach dem Ende von DREIZACK 89 befürworteten über 35 Prozent der Stimmenden die Armeeabschaffungsinitiative. Angesichts der veränderten Bedrohungslage ordnete der damalige EMD-Chef Kaspar Villiger an, vorderhand keine weiteren Grossmanöver mehr durchzuführen.

In den folgenden Jahren setzt die Armee zusehends auf wahrscheinliche Einsätze der Armee. Die gefühlte Bedrohungslage nahm weiter ab, die Mobilmachung

wurde abgeschafft und die Armee wurde verkleinert. Zudem wuchs die Idee, dass die Armee in der Schweiz «aus Rücksicht auf die Bevölkerung und die Umwelt nur marginal trainieren kann». In den neunziger Jahren fanden denn auch Übungen ausserhalb der Schweizer Grenzen statt. So zum Beispiel im Frühling 1996 auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig in Österreich oder im Mai 1999 im südschwedischen Revingehed, wo eine Kompanie Schweizer Panzersoldaten ihren WK absolvierten. Dies führte jedoch zu politischem Gegenwind. Dem Bundesrat wurde vorgeworfen, so «am Volk vorbei den Anschluss an die Nato vorzubereiten». Somit wurde es auch um solche internationalen Übungen ganz still und mit der Einführung der Armee XXI zog sich die Schweizer Armee vornehmlich auf die Waffen- und Schiessplätze zurück. Die letzte grössere Volltruppenübung, an der Einheiten der heutigen Mechanisierten Brigade 1 teilgenommen haben, war 2006 die Übung ZEUS, bei der eine Infanteriebrigade in der Westschweiz im «Einsatz» war.

Volltruppenübungen ausserhalb des Gefechtsausbildungszentrums wurden selten, und wenn, dann maximal mit einem Truppenkörper während 3 Tagen durchgeführt. Dadurch ging viel Wissen und viele Fähigkeiten verloren. Gemäss Reglement muss ein Panzerbataillon für die Gegenkonzentration und die Abwehr eines militärischen Angriffs, als Hauptkampfmittel der Mechanisierten Brigade bzw eines Einsatzverbandes und unter dem Schutz der Luftwaffe und von



Checkpoint mit *Leo* der Pz Kp 12/2 beim Postpaketverteilzentrum in Daillens, Ü ZEUS

Kampfunterstützungsverbänden der Brigade bei Tag und Nacht folgende Gefechtsleistungen erbringen können:

- eine Annäherung von bis zu 100 km durchführen;
- in einem Raum von 2 km-3 km × 30 km (offenes und gemischtes Gelände) oder 1 km-1,5 km × 5 km (überbautes Gelände) einen mechanisierten Gegner in der Stärke von 1-3 Kp mit Feuer und Bewegung angreifen oder das Begegnungsgefecht führen;
- den Angriff in die Tiefe, in die Flanken oder in den Rücken des Gegners ausweiten, um dessen Kräfte nachhaltig und langfristig zu dezimieren;
- die Handlungsfreiheit des Gegners durch Nehmen und Halten von Schlüsselgelände im Angriffsstreifen, durch Flankenschutz, sowie Sperren von Passages obligés einschränken;
- einen Raum von 4 km × 5 km gegen einen Gegner in der Stärke von bis zu 3 Mech Bat verteidigen;
- in einem Raum von 5 km-10 km × 10 km-15 km einen Gegner in der Stärke von bis 6 Mech Bat verzögern;
- vor oder nach Abbruch von Kampfhandlungen einen grösseren Raum halten und behaupten.

Diese Gefechtsleistungen können unmöglich auf einer Fläche von 0,7x6km trainiert werden. Standardverhalten wie die korrekte Planung und Führung eines Marsches, der Bahntransport mit taktischem Ver- und Ablad sowie der Bezug eines Bereitschaftsraumes im zivilen Umfeld mit Panzern sind nur einige dieser Grundfertigkeiten die weitgehend verloren gingen. Ganz zu schweigen von der

Organisation und den Abläufen einer Mobilmachung und der Einsatzlogistik. Diese Aussage gilt übrigens auch für alle anderen Truppenkörper in einer Mechanisierten Brigade analog.

Deswegen ist es von entscheidender Bedeutung, dass nebst der unverzichtbaren Ausbildung im Gefechtsausbildungszentrum und auf den Schiessplätzen vermehrt wieder grosse Volltruppenübungen mit mehreren Truppenkörpern gleichzeitig stattfinden. Zudem müssen die Übungen über mehr als vier Tage dauern, so dass die Einheiten nicht mehr autonom agieren können, sondern auf die logistische Unterstützung der vorgesetzten Stufe angewiesen sind. Die Volltruppenübung PILUM des Heeres ist ein Anfang dazu. Ebenso in dieselbe Richtung gehen die Übungen RHODANUS und GLADIUS der Mechanisierten Brigade 1. RHODANUS wird 3 Truppenkörper und Teile des Brigadenstabs umfassen. GLADIUS ist «nur» als Volltruppenübung für einen Truppenkörper geplant, dauert dafür über 6 Tage inkl Dienstwochenende. Zudem sind Möglichkeiten für Ausbildungen auf ausländischen Waffen- und Schiessplätzen zu eruieren, die eine Entfaltung eines Mechanisierten Truppenkörpers zulassen.

Truppenkörper	20X1	20X2	20X3	20X4	20X5	20X6	20X7
Mech Br Stabsbat	VTU ziviles Umfeld		VTU Br	VTU ziviles Umfeld		VTU Br	VTU ziviles Umfeld
Aufkl Bat		VTU ziviles Umfeld	VTU Br		VTU ziviles Umfeld	VTU Br	
Pz Bat	VTU GAZ		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ	VTU Br	VTU GAZ
Mech Bat	VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU Br		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ
Mech Bat	VTU GAZ		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ	VTU Br	VTU GAZ
Pz Sap Bat	VTU ziviles Umfeld	VTU GAZ		VTU GAZ	VTU ziviles Umfeld	VTU Br	VTU GAZ
Art Abt	Spl	VTU ziviles Umfeld	VTU Br		Spl	VTU ziviles Umfeld	Spl

Prinzipskizze Rhythmus für Volltruppenübungen Stufe Brigade.

Der Rhythmus für Volltruppenübungen muss demzufolge für einen kombattanten gelben Truppenkörper wie folgt aussehen:

- Jährlich eine Mobilmachungsübung mit anschliessender Sofortausbildung und der Integration der Themen Marsch und Bezug Bereitschaftsraum, minimal unter der Leitung des Bataillonskommandanten in Form eines Eigentrainings;
- Alle 2 Jahre eine Volltruppenübung Stufe Truppenkörper im Gefechtsausbildungszentrum in Bure;
- Alle 4 Jahre eine Volltruppenübung Stufe Truppenkörper (+) im zivilen Umfeld oder im Ausland;
- Alle 6 Jahre eine Volltruppenübung Stufe Brigade im zivilen Umfeld.
- Alle anderen Trp Kō der Brigade müssen einen ähnlichen Rhythmus verfolgen.

Die Mobilmachungsübung kann wie folgt ausgestaltet werden:

- Mob U Typ A (Eigentraining Bat Kdt in Zusarb mit ALC);
- Gemeinsame, zentrale Standartenübernahme;
- Taktischer Marsch auf Strassen mit Bezug Bereitschaftsraum im zivilen Umfeld;
- Wenn möglich Verlad der Pz/Spz auf Bahn mit Schutz des Bahnverlads/-ablad;
- PRONTO Ausbildung (Standort frei wählbar, einzig für das Wacht D Schiessen muss ein Spl berücksichtigt werden);
- Weitermarsch, evtl mit diversen gesicherten Halten und Weiterführung der Ausbildung;
- Bezug WK Dispositiv.

M. F.

Prinzipskizze einer Mobilmachungsübung mit anschliessender Sofortausbildung.

